

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

vierteljährlicher Preis:
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mk 1.60,
ohne dasselbe Mk 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Durch die Post bezogen:
Mk 1.60 mit und
Mk 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

Sinziges amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 63

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 1. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sicher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Bekanntmachung

betr. Bestandshebung und Beschlagnahme von
**allen Baumwoll-Lumpen und neuen
baumwollenen Stoffabfällen.**

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur all-
gemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten,
daß jede Uebertretung (worunter auch verspätete
oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes
Verzögern zur Uebertretung der erlassenen Vor-
schriften, soweit nicht nach den allgemeinen Straf-
gesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9
Ziffer „b“ des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2
des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand
vom 5. November 1912 mit Gefängnis bis zu
einem Jahre, gegebenenfalls nach § 5 der Be-
kannmachung über Vorratshebungen vom
2. Februar 1915 mit den hier vorgezeichneten Strafen
belegt wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

- Die Verfügung tritt am 1. Juni 1915, mit-
tags 12 Uhr, in Kraft.
- Für die in § 3 Absatz d bezeichneten Gegen-
stände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst
mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren
in Kraft.
- Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch
die nach dem 1. Juni 1915 etwa hinzukommenden
Vorräte; bei den durch § 5 betroffenen Personen,
Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zu-
lässigen Mindestmengen überschritten werden.
- Falls die in § 5 aufgeführten Mindest-
mengen am 1. Juni 1915 nicht erreicht sind,
treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die
gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an
welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.
- Verringern sich die Bestände eines von der
Verfügung Betroffenen nachträglich unter die an-
gegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung
trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom
festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche
Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen
(einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher
Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 5
bezeichneten Vorräte:

Gegenstand

- Klasse 1. Alte helle Kattun- u. Barchent-Lumpen,
fortiert und original.
- „ 2. Alte mittelhelle Kattun- u. Barchent-
Lumpen, fortiert und original.
- „ 3. Alte original bunt Kattun- u. Barchent-
Lumpen, ausgenommen gesondert ge-
haltene blaue, rote und schwarze baum-
wollene Lumpen, sowie solches Mate-
rial, das ausschließlich für die Bappen-
fabrikation verwendbar ist.
- „ 4. Kunstbaumwolle, aus den Sorten der
Klassen 1—3, ohne Zusatz von Del her-
gestellt.

b) Nur meldepflichtig sind vom festgesetzten
Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte
der nachstehend aufgeführten Klassen (einerlei ob
Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen
vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 5 be-
zeichneten Vorräte:

Gegenstand:

- A. Alte baumwollene Lumpen.
- Klasse 5. Alte weiße baumwollene Lumpen aller
Art, ausgenommen gesondert gehaltene
Gardinen, Muss, gebälte und gestärkte
Sachen.

6. Alt trüb weiß Kattun, alle Sorten.
7. Alt weiß und trüb weiß baumwoll-
gestrichelt.
8. Alte blaue Kattun-Lumpen.
9. Alt Hosenzug und Englisch Leder.
10. Alt bunt baumwollgestrichelt und Tri-
tagen, original und in Farben sortiert,
außer schwarz.
- B. Neue baumwollene Stoffabfälle.
- Klasse 11. Neue weiße Wäscheabfälle, Kattun
und Barchent, alle Qualitäten.
- „ 12. Neue helle, bunte und farbige Kattune
und Barchent, original und sortiert, in
allen Qualitäten, ausgenommen ge-
sondert gehaltene rote, blaue und schwarze
Abfälle, sowie Segeltuche.
- „ 13. Neu Englisch Leder.
- „ 14. Kunstbaumwolle, aus den Sorten der
Klassen 5—13, ohne Zusatz von Del
hergestellt.
- „ 15. C. Unfortierte, jagen. bunte Lumpen.
(Sammelware, nicht nach Stoffen und
Farben geordnet.)

§ 3.

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

- alle gewerblichen Unternehmer und Firmen,
in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten
Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verar-
beitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem
Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht
befinden;
- alle Personen und Firmen, die solche Gegen-
stände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder
sonst des Erwerbs wegen für sich oder für
andere in Gewahrsam haben, oder wenn sie
sich bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- alle Kommunen, öffentlich-rechtliche Körper-
schaften und Verbände, in deren Betrieben
solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder
verarbeitet werden, oder die solche Gegen-
stände in Gewahrsam haben, soweit die Vor-
räte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen
unter Zollaufsicht befinden;
- alle Empfänger (der unter a bis c bezeich-
neten Art) solcher Gegenstände nach Empfang
derselben, falls die Gegenstände sich am Mel-
detag auf dem Verland befinden und nicht bei
einem der unter a bis c aufgeführten Unter-
nehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder
unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lager-
räumen und anderen Aufbewahrungsräumen la-
gern, sind, falls der Verfügungsbere-
chtigte seine Vorräte nicht unter
eigenem Verschluss hält, von den In-
habern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu
melden und gelten, soweit sie unter § 2 a auf-
geführt sind, bei diesen als beschlagnahmt.

Von der Verfügung betroffen sind hiernach
insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und
Personen:

gewerbliche Betriebe: Papierfab-
riken, Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken,
Wäschefabriken u. dergl.,

Handelsbetriebe: Händler, Lager-
halter, Speditoren, Agenten, Kommissionäre
u. dergl.,

Personen, welche zur Wiederveräußerung
durch sie oder andere bestimmte Gegenstände
der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam ge-
nommen haben, auch wenn sie im übrigen kein
Handelsgewerbe betreiben.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde
neben der Hauptstelle Zweigstellen vorhanden

(Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros u. dergl.),
so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur
Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen
auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außer-
halb des genannten Bezirks (in welchem sich die
Hauptstelle befindet) amässigen Zweigstellen werden
einzelnen betroffen.

§ 4.

Umfang der Meldung.

Außer den Angaben über die Vorratsmengen
ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören,
die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen
befinden.

§ 5.

Ausnahmen von der Verfügung.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche
in § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften
usw., deren Vorräte (einschließlich derjenigen in
sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der
verfügenden Behörde befinden) am 1. Juni 1915
gleich oder geringer waren als

| |
|--------------------------------|
| je 1000 kg von den Klassen 1—4 |
| je 500 „ „ „ „ 5—14 |
| je 2000 „ „ „ „ der Klasse 15. |

Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen
der verfügenden Behörde zur Meldung ihrer Vor-
räte oder zu Fehlmeldungen verpflichtet.

§ 6.

Beschlagnahmebestimmungen.

(Betrifft nur die unter § 2 a aufgeführten Klassen
1—4.)

Die Verwendung der beschlagnahmten
Bestände wird in folgender Weise geregelt:

- Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in
den Lagerräumen und sind tunsichst gesondert
aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch ein-
zurichten, aus welchem jede Veränderung der
Vorratsmengen und ihre Verwendung ersicht-
lich sein muß, und den Polizei- und Mil-
itärbehörden jederzeit die Prüfung der Läger
und des Lagerbuches sowie die Befugigung
des Betriebes zu gestatten.

Zu- und Abgänge sind entsprechend zu
belegen.

- Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen
entnommen werden:

- Die von der Aktiengesellschaft zur Ver-
wertung von Stoffabfällen, Berlin W 35,
Lützowstr. 33—36 (Fernspr.: Rollendorf
445 und 446, Tel.-Adresse: „Stoff-
wechsel“) angekauften Mengen,
- die von solchen Firmen oder Personen
angekauften Mengen, die vom Kriegsmini-
sterium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung als
„Lieferer“ der „Aktiengesellschaft zur
Verwertung von Stoffabfällen“ zugelassen
sind.

Jede andere Verwendung und Verfügung ist
verboten.

Hiernach ist die Beschlagnahme im Sinne dieser
Bestimmungen lediglich eine Verfügungsbe-
schränkung.

§ 7.

Ueber Gesuche um Freigabe von Teilmengen
aus den beschlagnahmten Beständen, welche mit
kurzer Begründung versehen sein müssen, ent-
scheidet die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion
B. II) des Kriegsministeriums, Berlin S W 48,
Verlängerte Hedemannstr. 9/10.

§ 8.

Meldebestimmungen.

Die Meldung hat auf den amtlichen Mel-
descheinern so zu erfolgen, daß für jede
Klasse getrennt der Bestand in einer besonderen
Gewichtszahl angegeben wird; in denjenigen
Fällen, in welchen genaue Ermittlung des Ge-

wichts durch Verwiegung mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, sind die Gewichte nach dem Lagerbuch oder nach Belegen aufzugeben. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden. Jrgend eine weitere Mitteilung darf der Meldeschein nicht enthalten.

Die amtlichen Meldescheine werden auf schriftliches Ansuchen von der „Aktiengesellschaft für Verwertung von Stoffabfällen“ Berlin W 35, Lützowstr. 33-36, postfrei versandt.

Die Meldungen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion W. II) des königlichen Kriegsministeriums, Berlin S W 48, Verlängerung Hedemannstr. 9/10 bis zum 15. Juni 1915 einschließlich einzureichen. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein.)

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise wieder am 1. August aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. August.

Frankfurt (Main), den 31. Mai 1915.

Stellb. Generalkommando 18. Armeekorps.

Für den Befehlsbereich der Festung Mainz hat der Herr Gouverneur gleiche Anordnung erlassen.

Rüdesheim, den 31. Mai 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung.

Z. 4056. Die Kraftfahrzeugbesitzer werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihre, gemäß § 1 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. Febr. 1915 (R.-G.-Bl. S. 113) wirkungslos gewordenen Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge alsbald an das Automobilbüro der königlichen Regierung in Wiesbaden, Bahnhofstraße 15 einzuliefern.

Rüdesheim, den 28. Mai 1915.

Der königliche Landrat:
F. B.
Wiebe.

Deutscher Reichstag.

Eine große, für alle Zeiten denkwürdige Kundgebung bedeutete die kurze, aber wichtige Tagung unserer Volksvertretung am letzten Freitag. Sie kündete vor aller Welt die unverbrüchliche deutsche Treue gegenüber dem österreichischen Bundesgenossen, und zugleich den für alle Zeiten schmachvollen, verräterischen, hinterlistigen Treubruch Italiens, das in einen Krieg hineingeht, der, abgesehen von der Verwerflichkeit der Handlung, auch nicht notwendig, ja geradezu nutzlos sei.

Niemand, so führte der Reichstanzler von Bethmann-Hollweg in flammender, wichtiger Rede aus, habe Italien bedroht. Ohne einen Tropfen vergossenen Blutes hätte es die bekannten zahlreichen Konzessionen einstreichen können: Land in Tirol und Sionzo soweit die italienische Juhge Klingt, Befriedigung nationaler Wünsche in Triest, die Vorherrschaft in Albanien, der wertvolle Hafen von Bafona. Warum haben sie es nicht genommen, will es etwa auch das deutsche Tirol erobern? Hände weg! (Stürmischer Beifall.) Wollte sich Italien an Deutschland reiben, an einem Lande, dem es doch in seinem Werden zur Großmacht so manches zu verdanken hat, an dem Lande, von dem es durch keinerlei Interessengegenstände getrennt ist? Wir haben in Rom keinen Zweifel gelassen darüber, daß ein italienischer Angriff auf die österreichisch-ungarischen Truppen auch die deutschen Truppen treffen würde. Weshalb hat Rom die Wiener Vorschläge so leichtfertig abgewiesen? Das italienische Kriegsmanifest, ein Dokument, in dem das schlechte Gewissen unverhohlen versteckt ist (Sehr richtig!), gibt uns keinen Aufschluß. Man hat sich vielleicht doch scheut auszusprechen, was durch die Presse und durch die Gespräche in den parlamentarischen Wandelgängen als Vorwand verbreitet wurde, das österreichische Angebot sei zu spät gekommen und man habe ihm nicht trauen können.

In Wirklichkeit — so fuhr der Kanzler fort, — waren nur seit 1. Mai immer neue Konzessionen hinzugekommen, es waren vielmehr schon im Dezember Anzeichen für eine Schwankung des römischen Kabinetts zu erkennen. Zwei Eilen im Feuer zu halten, ist ja immer möglich, und Italien hatte ja auch früher schon seine Vorliebe für Extratouren gezeigt. Aber hier war kein Tanzsaal, hier ist eine blutige Wahlstatt, auf der Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen eine Welt von Feinden um ihr Leben ringen. (Lebhafte Zustimmung.) Und dasselbe Spiel wie gegen uns, haben die römischen Staatsmänner auch gegen ihr eigenes Volk gespielt. Noch in den letzten Tagen des Mai waren nach den Beobachtungen des besten Kenners der italienischen Verhältnisse vier Fünftel des Senats und zwei Drittel der italienischen Kammer gegen den Krieg. Darunter waren die ersten und gewichtigsten Staatsmänner der ganzen letzten Zeit. Aber die Verunstaltung der Straße, und die Straße war unter der wohlwollenden Duldung und Förderung der leitenden Staatsmänner des Kabinetts, bearbeitet

von dem Golde der Triple-Entente und unter Führung gewissenloser Kriegsbeher in einen Blutraum verjagt, der dem König die Revolution und allen Gemäßigten Ueberfall und Mord androhte, wenn sie nicht in die Kriegstrompete mit einstößen wollten. Ueber den Gang der österreichischen Verhandlungen, über das Maß der österreichischen Konzessionen wurde das Volk geflüstert im Dunkeln gehalten.

Der Kanzler besprach dann die Vorgänge im italienischen Ministerium und erklärte, sehr bald werde eine Ernüchterung des italienischen Volkes und dann die Erkenntnis kommen, wie leichtfertig es in diesen Völkerring hineingeht worden ist.

Die folgenden Worte galten einer Anerkennung der leider vergeblichen Bemühungen des Fürsten Bülow, dem aber unser ganzes Volk danke. (Lebhafte Beifall.)

Meine Herren, — so fuhr der Redner weiter, — wir werden auch diesen Sturm aushalten. Von Monat zu Monat sind wir enger mit unsern Verbündeten zusammengewachsen. An dem Geiste der Treue und Freundschaft und Tapferkeit, von dem die Zentralmächte unerschütterlich besetzt sind, werden auch neue Feinde zu schaffen werden. (Lebhafte Beifall.)

Die Kriegslage, die vergeblichen Bemühungen der Franzosen, die Misserfolge Rußlands, die wüsten Ausdehnungen des Mobs der Straße in englischen Städten, die Angst vor der Enthüllung der Wahrheit in Paris, wo allein der Terror der Zensur herrscht, und die schweren Niederlagen Rußlands heute noch verheimlicht werden, führte die glänzende, kraftvolle Rede ans Licht.

Inmitten dieser Verwirrung der Geister, — betonte mit erhobener Stimme der Reichstanzler, — geht das deutsche Volk ruhig und unbeirrt seinen Weg. Nicht mit Haß führen wir diesen Krieg, aber mit Zorn (lebhafteste Zustimmung) mit heiligem Zorn (wiederholte stürmische Zustimmung auf allen Seiten des Hauses) und je größer die Gefahr ist, die wir, von allen Seiten von Feinden umdrängt zu bestehen haben, je mehr uns die Liebe zur Heimat tief an das Herz packt, je mehr sorgen müssen wir für Kinder und Enkel, um so mehr müssen wir ausharren, bis wir uns alle nur möglichen realen Garantien und Sicherheit dafür geschafft, erklämpft haben, daß keiner unserer Feinde, nicht vereinzelt, nicht vereint, wieder einen Waffengang wagen wird. (Stürmischer, sich immer wiederholender Beifall auf allen Seiten des Hauses und Händeklatschen.)

Je wilder uns der Sturm umtobt, um so fester müssen wir uns unser eigenes Haus bauen. (Wiederholter stürmischer Beifall.) Für diese Gesinnung heiliger Kraft, unerschrockenen Mutes und grenzenloser Opferwilligkeit, die das ganze Volk besetzt, für die treue Mitarbeit, die Sie, meine Herren, vom ersten Tage an zäh und fest dem Vaterlande leisten, übermittle ich Ihnen im Auftrage Seiner Majestät, Ihnen als den Vertretern des ganzen Volkes, den heißen Dank des Kaisers. (Stürmischer Beifall.) In dem gegenseitigen Vertrauen darauf, daß wir alle eins sind, werden wir siegen, einer Welt von Feinden zum Trotz! (Stürmischer, nicht endenwollender Beifall und andauerndes Händeklatschen.)

Bermischte Nachrichten.

□ **Rüdesheim, 31. Mai.** Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet **Mittwoch**, den 2. Juni, nachmittags 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten. 2) Städt. Haushaltsplan für 1915/16, Festsetzung der städt. Steuern.

† **Rüdesheim, 31. Mai.** Herr Johannes Trapp, zur Zeit bei der Bau-Kompagnie beim Eisenbahn-Regiment Nr. 2 auf dem östlichen Kriegsschauplatz, Sohn des Herrn Maurermeisters Ferd. Rob. Trapp, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

fr. **Rüdesheim, 29. Mai.** Je länger der Krieg dauert, um so notwendiger ist eine planmäßige Fürsorge für die in Gefangenschaft geratenen Soldaten und für die in Feindesland internierten deutschen Zivilpersonen. Mit der Nachforschung nach Vermissten und der Unterstützung von Gefangenen haben sich bisher verschiedene Vereinigungen befaßt, die aber keine oder nur wenig Fühlung miteinander hatten. Es ist vorgekommen, daß die suchenden Angehörigen sich gleichzeitig an mehrere Stellen wandten; infolgedessen mußte die gleiche Arbeit wiederholt vorgenommen werden, was eine unnötige Inanspruchnahme der überlasteten deutschen und ausländischen Behörden verursachte. Auch war zu befürchten, daß die Inhalten im feindlichen Ausland die Beantwortung

der zahlreichen Anfragen künftig wegen Ueberbürdung ablehnen würden. Es ist weiter vorkommen, daß einzelne Gefangene oder Gefangenenerlager überreichlich mit Geld oder Liebesgaben bedacht wurden, während andere leer ausgingen. Deshalb erdient eine möglichst einheitliche oder gleichartige Organisation erforderlich. Unter Billigung der zuständigen Stellen, sowie im Einverständnis mit der Zentralleitung des deutschen Roten Kreuzes sind unter dem Namen: „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ in Hamburg für Norddeutschland, in Frankfurt a. M. für Süddeutschland, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz zwei Zentralstellen errichtet worden, die folgenden Aufgaben haben:

1. Nachforschung nach Vermissten,
2. Auskunfterteilung über den Postverkehr mit Gefangenen,
3. Information über die Gefangenenerlager,
4. Beantragung und Gewährung von Unterstützungen an einzelne Gefangene und Gefangenenerlager,
5. Sammlung von Geldmitteln.

Die Frankfurter Zentralstelle ist seit dem Winter mit großem Erfolge tätig. Zur Beschaffung von Geldmitteln ist in Frankfurt ein von zahlreichen Bürgern unterzeichneter Aufruf veröffentlicht worden und es hat auch sonst zu Gunsten der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ eine rege Werbetätigkeit stattgefunden, die beide den Erfolg hatten, daß die Frankfurter Zentralstelle schon im April über 200 000 Mk. verfügen konnte. Einzelne Personen, die nicht von Angehörigen unterstützt werden, erhalten in Zwischenräumen je 20 Franken, und die Zentralstelle verfährt bei der Gewährung von Unterstützungen nicht kleinlich, sie will bei Verteilung der Gelder vielmehr ausgleichend wirken, und macht die Unterstützung keineswegs von der Höhe der Beiträge abhängig, die ihr aus einem Bezirk zugegangen sind. Die Zentralstelle in Frankfurt wird bei ihrer Arbeit unterstützt durch Lokalausschüsse in den Regierungsbezirken und durch Unterausgeschüsse in den größeren Orten. Im Rheingaukreise sind dies überall die Ortsauschüsse vom Roten Kreuz, die zur Wahrung der dringend benötigten weiteren Geldmittel auch eine Sammlung in der nächsten Zeit durchführen werden. Reichliche Unterstützung der Sammlung ist sehr erwünscht. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

□ **Rüdesheim, 31. Mai.** Um dem großen Interesse, welches den Bemühungen der städtischen Nähstube von allen Seiten entgegengebracht wird, gerecht zu werden, fühlt sich die Leitung veranlaßt, allen Mitbürgern den herzlichsten Dank für die weitere freundliche Unterstützung mit monatlichen Beiträgen auszusprechen, durch die allen der Fortbestand der Nähstube ohne städtischen Zuschuß gesichert worden ist. Es wird daher auch viele interessieren, in welcher Weise dort weiter gewirkt wird. Die Nähstube ist jetzt in das städt. Armenhaus verlegt worden, wo Montags, Mittwochs und Freitags von 2-5 Uhr unter rege Beteiligung der Frauen gearbeitet wird, welche sich unter Leitung der Damen im selbständigen Nähen vervollkommen und das Maschinennähen erlernen wollen. Zu diesem Zwecke sind zehn Nähmaschinen aufgestellt worden. Durch die reichliche Beschaffung von Material sind wir in der Lage, dauernd Hemden und Dosen anzufertigen, um zu jeder Zeit bedürftige Soldaten unserer Stadt im Felde damit zu versehen.

Einer sehr großen Nachfrage erfreut sich die Ausgabe der Heimarbeit von Hemden, die mit uns von der Militärbehörde gegen Bezahlung der Näharbeit haben zusichern lassen, allerdings unter Garantie einer tadellosen Ablieferung. Es kann nur unsere größte Bewunderung erregen, wie sehr die Militärbehörde, trotz der enormen Anforderungen, die jetzt an sie gestellt werden, darauf bedacht ist, selbst die einfachste Arbeit zum Wohle eines jeden Soldaten auf das Beste ausgeführt zu sehen. Bis jetzt sind etwa 400 Hemden zur Zufriedenheit abgeliefert worden. Die Vergütung dieser Arbeit ist nicht hoch und müssen wir allerdings eine kleine Zulage beisteuern.

Obwohl nun schon in mehreren öffentlichen Vorträgen die Kochkiste der Gemeinde vorgestellt wurde, so ist der Gebrauch und die Herstellung derselben noch vielen Frauen unklar geblieben. Um alle Kriegerfrauen von dem Vorzuge und der paratamen Ausnutzung einer Kochkiste zu überzeugen, wollen die Damen der städtischen Nähstube an einem Tage der Woche praktischen Unterricht hierin erteilen, an Hand von Kochbüchern die den hiesigen Verhältnissen leicht anzupassen sind. Um vielen Wünschen entgegenzukommen, ist in der Nähstube auch eine einfache Kochkiste zu billigem Preise erhältlich.

Auch ist schon vielen Frauen Arbeit im Felde und in Geschäften von der Nähstube nachgewiesen worden und wird auch weiterhin gerne vermittelt werden.

Die Aufgaben, welche sich die Rüstung gestellt
erfordert viel Mühe und energische Tat-
und wäre es zur Durchführung der guten
sehr erwünscht, wenn das allgemeine In-
diesen Bestrebungen auch für die Dauer
erhalten bliebe, denn gegen die neuen
müssen wir neuen Mut und Kräfte sam-
und nicht erlahmen, um dem stark bedrohten
Länder die neuen Sorgen für das soziale
seines Volkes zu erleichtern, und dank-
stellt, daß alle Schrecken des Krieges bis jetzt
uns ferngehalten worden sind, zu jedem
Opfer bereit sein.

Mit Genugtuung können wir jetzt auch einen
Überblick über die Tätigkeit der Städtischen Rüs-
vom September bis April geben:

Bis zum November wurden angefertigt:
100 Hemden, 300 Hosen, 150 Paar Strümpfe,
100 Kniewärmer, 80 Kopfschalen, 200 Leibbinden
und 200 Stauden. Unter Hinzufügung von reichen
Speisen in Lebensmitteln: 10 000 Zigarren,
12 000 Zigaretten, Wein, Cognac, wollenen Decken
dergl. war es möglich, durch Herrn Julius
Trapp in kurzer Zeit 7 vollbeladene Autos
die erste Sendung aus der Heimat zur Front
zu schicken. Die Gaben wurden mit großem Jubel
unseren nassauischen Soldaten in Empfang
genommen.

Im Monat November sind herausgegangen:
30 Pakete mit warmer Wäsche und Lebens-
mitteln an Radesheimer Soldaten im Felde,
25 Pakete sowie 12 gestiftete Pakete mit voll-
ständiger Ausstattung (Tabak und Lebens-
mitteln) an das Brandb. Fuß-Reg. Nr. 3,
12 Pakete sowie 40 gestiftete Pakete mit voll-
ständiger Ausstattung für die Oesterreicher,
60 Weihnachtspakete per Post an bedürftige
Radesheimer Soldaten.

Für die Ostpreußen wurden 2 Kisten mit ge-
tragenen Kleidern abgeschickt.
Im Dezember gingen in einem Waggon nach
Souriez zur Verteilung durch Hrn. Jul. Trapp:
250 Weihnachtspakete mit Wollschafen, Tabak,
Lebensmitteln und kleinen Ueberreichungen,
30 Pakete mit vollständiger Ausstattung für
unbemittelte Soldaten, sowie
100 Hemden und 50 Hosen;
mehrere Kisten mit Lebensmitteln, Tabak, Zi-
garett, Zigaretten, Feisen, Kerzen, Wein,
Cognac, Schlafdecken, Kissen für Verwundete
u. dergl. mehr, sowie 62 Stück Teppiche für
die Schützengräben, von denen das Dreifache
hätte gebraucht werden können, waren diesem
Waggon beigelegt.

Im Januar erhielten die in der Rüstung be-
schäftigten Frauen Hemden und Hosen für ihre
Männer im Felde.

Im Februar gingen nach dem Osten auf Wunsch
an Herrn Dr. med. Kypke, Burghard 10
Hemden, 10 Hosen und 10 Paar Strümpfe.

Im März gingen weitere 100 Hemden, 100
Hosen und 70 Paar Strümpfe auf Verlangen
nach dem Osten.

Wenn auf diese Weise mit gleicher Tatkraft
weitergearbeitet wird, so kann die Stadt Rades-
heim auf ihre teilnehmende Unterstützung der
großen Heeresfürsorge mit Befriedigung zurück-
blicken, insbesondere, da auch der Dank unserer
einheimischen kämpfenden Soldaten stets der
Sternschnur begeistert zum Ausdruck gebracht wor-
den ist.

.. Radesheim, 31. Mai. Nachstehende, uns von
geschätzter Seite zugehende Mitteilung dürfte jetzt
besondere Beachtung verdienen: In einem
Orte des Rheingaus hat die Eisenbahnverwaltung
vor einigen Jahren eine Erweiterung des Bahn-
hofs vorgenommen. Mit einem Grundeigentümer
wante eine Einigung über die Entschädigung für
das zu der Bahnhofserweiterung erforderliche Ge-
lände nicht erzielt werden, sodaß das Enteig-
nungsverfahren eingeleitet werden mußte. Da
der Eigentümer in diesem Verfahren eine noch
geringere Entschädigung zugesprochen bekam, als
ihm von der Eisenbahnverwaltung vorher an-
geboten war, so machte er seine weiteren An-
sprüche im gerichtlichen Klagewege geltend. Nun
wurde kürzlich die Klage auch von dem Kgl.
Landgericht Wiesbaden abgewiesen und der be-
treffende Grundeigentümer mit den Gerichtskosten
belastet. Diese Kosten sind recht erheblich, weil
wiederholt gerichtliche Ortstermine stattfanden und
auch eine größere Anzahl Zeugen und Sachver-
ständige, teilweise von auswärts, gehört wurden.
Sowohl die Enteignungsbehörde als auch das
Gericht haben den Wert eines Geländestreifens
aus einem eingestriebigten Garten am Haus im
Orte mit 4 Kl. für 1 Quadratmeter (die Rute
100 Kl.) als ausreichend anerkannt und die
Forderung auf Abnahme des minderwertig ge-
wordenen Restes als unberechtigt zurückgewiesen.
Im übrigen ist das Gericht dem Gutachten des
Enteignungssachverständigen gefolgt. Die Eisen-
bahnverwaltung hatte dem Grundeigentümer zur
Vermeidung der Enteignung eine wesentlich höhere
Entschädigung anbieten lassen und hätte diese
Entschädigung auch noch verzinst. Hätte der Eigen-
tümer dieses ursprüngliche Angebot angenommen,

so wäre er also besser gefahren, während er jetzt
nur eine dem wahren Wert entsprechende, hinter
dem Gebot der Eisenbahn beträchtlich zurück-
bleibende Entschädigung erhält und überdies Pro-
zesskosten zu tragen hat.

.. Lorch, 30. Mai. Der Pionier Heinrich Fisch-
bach von hier beim 11. Pionier-Bataillon, 3. Bt.
im Kriegslazarett Landshut (Oberbayern), erhielt
für hervorragende Leistungen bei einer Schleich-
patrouille das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Neueste Drahtnachrichten.

.. Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie
bei Angres zurückgeworfen und ihnen eine An-
zahl Gefangener abgenommen hatten, mit starken
Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße
Bethune—Souchez an, wurden aber unter den
empfindlichsten Verlusten auf der gan-
zen Front abgeschlagen. In der Nacht
nahmen wir die schwache Besatzung des Düteiles
Ablain, da der Verbleib in der dort vorgehobenen
Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, un-
bemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter
befindliche nächste Linie zurück. Südlich Souchez
wurde gestern Abend ein französischer Angriffs-
versuch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das
südwestlich Souchez liegende von den Franzosen
als von ihnen erobert erwähnte Schloß Le Carieul
ist dauernd von uns gehalten. Südöstlich
Neuville wiesen wir feindliche, mit Minen und
Sandgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Priesterwalde nordwestlich Pont-a-Mousson
schienen die Franzosen wie am 27. Mai abends
wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu
haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder.
Bereinzelt nächtliche Teilvorstöße wurden blutig
zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die besetzten Orte
Orvelines und Dünkirchen sowie den Etappen-
ort St. Omer mit Bomben und erzielten auf
einem feindlichen Flugplatz nordöstlich Fismes
mehrere Treffer.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen süd-
östlich Kurtowian und südöstlich Kielmy ohne
Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe
an der unteren Dubissa wurde der Gegner an
vielen Stellen über den Fluß geworfen. Bei
der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene ge-
macht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront
von Przemyśl näher herangeschoben. Auf der
Front zwischen Wisznia und Lubaczowla-Abschnitt
(östlich Radymno und Jaroslaw) machten die
Russen wiederholte verzweifelte Teilangriffe. Sie
wurden überall unter schweren Verlusten zu-
rückgeworfen. Das russische 179. Infanterie-
Regiment ist aufgerieben. Westlich und süd-
lich Seemawa hat der Gegner seine Angriffe
nicht erneuert.

Oberste Heeresleitung.

.. Großes Hauptquartier, 30. Mai.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:
Nach zehnstündiger Artillerievorbereitung griffen
die Franzosen östlich des Her-Kanals unsere Stell-
ungen nördlich von D'Houdt-Ferme um Mitternacht
an. Der Angriff ist auf der ganzen Front unter
schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen
worden; eine Anzahl Zuden von vier verschiedenen
Regimenter wurden gefangen genommen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Arras fanden
nur Artilleriekämpfe statt. An der Straße Bethune-
Souchez nahmen wir einige Duzend schwarze
Franzosen gefangen, die sich in einem Waldchen
versteckt hatten. Die übliche Beschädigung der Ort-
schaften hinter unserer Front durch die Verbündeten
hat unter den dort zurückgebliebenen französischen
Frauen und Kindern, die an ihrer heimatischen
Scholle hängen, wieder viele unschuldige Opfer ge-
fordert.

Westlicher Kriegsschauplatz: Bei
Jlohy 60 Kilometer, südöstlich Libau, wurde eine
feindliche Abteilung durch unsere Kavallerie in
nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückgewor-
fen. An der Dubissa mußte eine kleinere deutsche
Abteilung den Ort Sawdynitz vor überraschendem,
russischem Angriff aufgeben, vier Geschütze fielen
in Feindeshand. Eintreffende Verstärkungen von
uns nahmen das Dorf wieder und trieben den
Gegner zurück. In Gegend Szawle wurden feind-

liche Angriffe abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere
Verluste.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei rus-
sischen Angriffen auf deutsche Truppen am Unter-
lauf der Lubaczowla (nordöstlich Jaroslaw), sowie
in der Gegend von Struj erlitt der Feind schwere
Verluste.

Oberste Heeresleitung.

.. Großes Hauptquartier, 31. Mai.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:
Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich
Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften
unsere Front zu durchbrechen.

Bei Arras hatte sich der Gegner auf der Front
Neuville-Roclincourt in den letzten Tagen durch
Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser
Linie wurde, nachdem alle Versuche, uns weiter
nördlich aus unserer Stellung zu drücken, miß-
lungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern Nach-
mittag nach stundenlanger Artillerie-Vorbereitung und
führte durch die Tapferkeit rheinischer und bayerischer
Regimenter zu gänzlicher Niederlage des Gegners;
seine Verluste sind außergewöhnlich hoch.

Im Priesterwalde gelang es den Franzosen, nur
in einige schwach besetzte Gräben einzudringen; im
übrigen ist auch hier der feindliche Angriff ge-
scheitert.

Bei Ostende schoß eine Küstenbatterie ein feind-
liches Flugzeug ab.

Der Eisenbahn-Biadukt von Dammerkirch ist
gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen
wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen
nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen ge-
lungen war, ihn gebrauchsfertig zu machen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine
wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In den
Kämpfen bei Przemyśl schoben sich die deutschen
Truppen gestern mehr an die Nord- und Nordost-
front heran.

Oberste Heeresleitung.

.. Berlin, 29. Mai. (Nichtamt.) Der heute in
Berlin tagende Großlogenbund hat folgende Er-
klärung beschlossen: „Angeichts der Haltung der
italienischen Freimaurerei, die, aufgeschwächt durch
ihre französischen Gesinnungsgenossen, sich in
ihrer Gesamtheit in politische, zum Kriege führende
Parteikämpfe eingelassen und dadurch gegen das
eine derartige Handlungsweise ausdrücklich ver-
bietende freimaurerische Grundgesetz scharf ver-
stoßen hat, bricht der deutsche Großlogenbund seine
bisherigen Beziehungen zu der italienischen und
der französischen Freimaurerei hiermit ab. Gegen-
über den Freimaurern in den übrigen feindlichen
Ländern verbleibt es bei dem bereits früher ge-
faßten Beschlusse, nach welchem jegliche Beziehungen
der Großlogen zu einander seit Beginn der Feind-
seligkeiten ruhen.“

Berlin, 29. Mai. Die „Bosnische Zeitung“
meldet aus Madrid: Halbamtlich wird bestätigt,
daß Beratungen zwischen dem hiesigen päpstlichen
Nuntius und dem König und der Regierung von
Spanien stattgefunden haben, über eine Verlegung
des päpstlichen Wohnsitzes nach Spanien. Man
nahm hierbei verschiedene Städte, wie Barcelona,
Valencia und Sevilla in Aussicht. Der König
schlug schließlich das Kloster Escorial vor, das
groß genug wäre, dem ganzen Vatikan Unter-
kunft zu gewähren. Das Anerbieten wurde im
Grundsatz angenommen, doch glaubt man nicht
an eine Ueberführung.

.. Wien, 29. Mai. (Nichtamt.) Amtlich ver-
lautet vom 29. Mai, mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

An der Lubaczowla und östlich Radymno ver-
suchten die Russen auch gestern und heute Nacht
an mehreren Stellen heftige Angriffe, die alle
unter schweren Verlusten für den Feind
abgewiesen wurden. Am Ostufer des San
dringen die verbündeten Truppen unter fort-
dauernden Kämpfen vor.

Am oberen Dnjepr, dann bei Drobobitsch und
Struj sind die eigenen Angriffe bis auf die
nächste Distanz vorgetragen. Vorstöße der Russen
wurden durchweg blutig zurückgeschlagen.
Die sonstige Lage ist unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

Italienische Truppen haben die Grenzorte Ala
und Primör erreicht. Im übrigen hat sich an der
Tiroler und kärntnerischen Grenze nichts ereignet.
Im Küstenland beginnen kleinere Kämpfe. Bei
Karsfreit wurde ein italienisches Bataillon ver-
sprengt. Bei Plava wurde der Vorstoß eines

feindlichen Detachements und nördlich Görz andere feindliche Angriffe abgewiesen.

Gestern unternahm mehrere Marineflieger eine neue Aktion gegen Venedig. Sie warfen unter heftigem Gewehr- und Geschützfeuer eine große Zahl Bomben zumeist auf das Arsenal ab, die mehrere ausgedehnte Brände und im Fort Nicolo auch eine Explosion hervorriefen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

London, 29. Mai. (Nichtamt.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Es wird täglich klarer, daß die militärischen Hilfsquellen Deutschlands keineswegs erschöpft sind und daß der Geist der Nation und der Armee und ihr Vertrauen in den schließlichigen Sieg unerschütterlich sind. Im Besitze großer Gebiete in Nordfrankreich und Belgien können sie sagen, daß ihre jüngsten Erfolge bei St. Mihiel, auf den Höhen an der Aisne und bei Ypern nicht geringer sind als die Erfolge der Verbündeten bei Neuve Chapelle und Carency, Beaussart und im Eschaf. Sie verbergen nicht den Glauben in die Uneinigkeit ihrer Stellungen in Frankreich und Flandern, deren Stärke und Tiefe bei Neuve Chapelle und Carency erwiesen worden ist. Das Selbstvertrauen Deutschlands scheint auch nicht durch die Intervention Italiens stark erschüttert worden zu sein. Die Haltung der Deutschen ist mutig und vertrauensvoll. Sie sagen, daß entsprechende Vorkehrungen gegen eine italienische Offensive getroffen worden sind. Zugleich zeigen die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn keine Schwächung ihrer Haltung an der Ostfront. Die Berichte der letzten Tage haben gezeigt, daß die Idee verfrüht war, daß ihre Offensive gegen die russische Front sich erschöpft habe. Sie wiederholen ihre Angriffe mit anscheinend unerringender Stärke und Entschlossenheit. Der springende Punkt ist die unbezahlbare Energie und

Entschlossenheit der Deutschen, obwohl sie unter großen Nachteilen kämpfen. Ihre Artillerie scheint nicht verbraucht zu sein, sondern sich sehr verstärkt zu haben. Die Deutschen waren imstande, trotz Russlands gewaltigem Menschenmaterial überlegene Streitkräfte in die Stelle zu bringen, die sie selbst als erfolgversprechend gewählt haben.

London, 29. Mai. (Nichtamt.) Der militärische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt: Die Deutschen haben den Russen im letzten Monat einen schwereren Schlag als je verfeht. Der Angriff war dem Großfürsten Nikolajewitsch und seinem Stabe eine völlige Ueberraschung. Diese glaubten, daß der deutsche Hauptangriff aus Ungarn durch die Karpathen kommen würde. Die Geheimhaltung der Vorbereitungen, die Gründlichkeit der Konzentrierung, besonders der Artillerie und die Entschlossenheit des Angriffs am 28. April, der mit unermüdlicher Energie einen Monat fortgesetzt wird, sind ein weiteres Zeugnis für die Macht der gewaltigen militärischen Maschinerie, die Deutschland geschaffen hat.

Konstantinopel, 29. Mai. (Nichtamt.) Die Agence Millis erfährt aus Erzerum, daß die Truppenabteilungen des linken russischen Flügels aus ihren Verschanzungen geworfen wurden und unter Zurücklassung vieler Toten flüchteten. Die türkischen Truppen erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Am rechten russischen Flügel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Nantes, 29. Mai. „Agence Havas.“ Der Postdampfer „Champagne“ ist vor St. Nazaire gescheitert. Die 900 Fahrgäste wurden ausgeschifft. Das Schiff soll schwer beschädigt sein.

Explosion eines englischen Flugzeugs. Paris, 28. Mai. (Nichtamt.) Der „Temps“ meldet: In Hazebrouck explodierte der Motor eines englischen Flugzeugs. Das Flugzeug fing Feuer und stürzte zu Boden. Die beiden englischen Flieger erlitten Verletzungen.

Die deutsche Antwort. London, 28. Mai. (Nichtamt.) Die „Times“ melden, die Regierung in Washington werde schwerlich gegen eine einmalige Verzögerung der deutschen Antwort Einspruch erheben, da die Regierung sich von einer Abkühlungspolitik viel verspreche.

Weitere Erfolge der U-Boote in den Dardanellen.

Nach Meldungen aus dem türkischen Hauptquartier ist am Freitag nicht nur das englische Schlachtschiff „Majestic“ ein Opfer der U-Boote geworden, sondern wenige Stunden später auch ein anderes Schlachtschiff mit zwei Masten und zwei Schornsteinen. Das torpedierte Schiff gehörte der Agamemnonklasse an, wonach es sich um das „Agamemnon“ selbst oder das auch 1906 in Dienst gestellte Schlachtschiff „Lord Nelson“ handeln könnte.

Insgesamt haben unsere Feinde bisher an den Dardanellen folgende Kriegsschiffe verloren: Engländer: „Inflexible“, „Ocean“, „Goliat“, „Triumph“, „Majestic“, zwei Torpedoboote, ein Torpedoschnelboot, drei Unterseeboote. Dazu wie oben erwähnt ein Linienkriegsschiff vom Agamemnon Typ. Franzosen: Linienkriegsschiff „Bouvet“, ein Unterseeboot. Russen (am Bosporus und im Schwarzen Meer): Linienkriegsschiff „Pantelejmon“, zwei geschützte Kreuzer, ein Minenleger, mehrere Torpedoboote.

Die „heldenhaften“ Dardanellenkämpfer haben denn auch die Konsequenz aus der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote gezogen. Sie haben alle Kriegsschiffe mit Ausnahme einiger Torpedoschnelboote vom Eingang der Dardanellen genommen und ihre „Angriffsflotte“ in Buchara des Ägäischen Archipels eingeschlossen. Willens sind in London und Paris wieder behauptet werden, „das Wetter“ sei ungünstig — so richtig, denn wie ein Wetter sind unsere Unterseeboote über die Feinde gekommen.

Berantw. Schriftleitung: J. v. M e g, Radesheim.

Perocid, bis jetzt bestbewährtes Ersatzmittel für Kupfer-
Frankheit der Reben, liefert zu billigsten Preisen, auch bei Abnahme
kleinerer Mengen, sowie Anleitung.
Central-Ein- u. Verkaufsgenossenschaft f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden,
Wiesbaden, Moritzstraße 29.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muss ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!
Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen!
Die Geschäftsräume befinden sich BERLIN NW. 40, Alsenstrasse 11.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichskanzler.

Dr. Delbrück
Staatsminister
Staatssekretär des Innern
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Loebell
Staatsminister und
Minister des Innern. Oberbefehlshaber d. Marken

von Kessel
Generaloberst
Königl. Bayrischer Gesandter.

Frelherr von Spitzemberg
Kabinettsrat
Ihrer Maj. der Kaiserin.

Selberg
Kommerzienrat

Schneider
Geheimer Oberregierungsrat
vortragender Rat im Ministerium
des Innern
als Staatskommissar.

Herrmann, Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen),
sowie die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen.

An jedem freien Tage

müssen Sie einen Ausflug machen nach

Bad Kreuznach

der Hauptstadt des Rheingaus, dem größten Radium-
Solbade Deutschlands. Sie finden dort täglich Konzerte,
Theater, Sport, ernste und heitere Unterhaltung, eine wunder-
volle landschaftliche Umgebung, schöne, gepflegte Kur-
anlagen mit unvergleichlichem Rosengarten, den Gesundheits-
born des Salinentales; viele Sehenswürdigkeiten: alte
Stadtbilder, das neue Rathaus, die 300 Meter tiefe Radium-
höhle, den alt-römischen Mosaikboden. — Zahlreiche Laden-
geschäfte für alle Bedürfnisse u. a. m. — Vorzügliche, zeit-
lich günstige Zugverbindungen (Staats- und Kleinbahnen)
nach allen Richtungen ermöglicht Tages- oder Nachmittags-
Ausflüge mit rechtzeitiger Heimkehr. — Auskunft durch das
Städtische Verkehrsamt Bad Kreuznach

Sehr schöne Wohnung.

In meinem Hause Grabenstr. 15
ist der 1. Stock ganz oder geteilt
(5 oder 6 oder 7 Zimmer) in jedem
Falle mit Vorplatzabschluss ab 1. Oktbr.
zu vermieten.

Anton Neus, Radesheim.

Neu hergerichtet

4-Zimmerwohnung

mit Gas und sonstigem Zubehör so-
fort zum Preise von 400 Mk. zu
vermieten.

Näheres bei Frau Westenberger,
Kirchstraße 10.

Ein ordentlicher

Arbeitsjunge

gesucht, nicht unter 16 Jahren.

Asbach & Co.,
Radesheim.

Billige Holzschuhe.

Peterstraße 4, Radesheim.

Nikolaus Endlich,
Radesheim, Krummstraße 5,

empfiehlt sich in allen Sorten zu
messen.

Wir empfehlen folgende

Ulstein-Bücher

die neu erschienen sind:

Der Krieg im Dunkel.

Nach Sibirien mit 100000
Deutschen.

Kriegsfahrten eines Johanniter
An der Spitze meiner Kompagnie

Rufine aus Amerika.

Das flammende Rädchen.

Die silberne Glocke.

Preis pro Buch 1 Mark.

Fischer & Metz,
Radesheim.

Kaufmännischer Verein
Mittel-Rheingau.

Dienstag, den 1. Juni,
abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Hotel „Zur Linde“ in Geisenheim.
Der Vorstand.